

Präsentieren

Kompetenzen bei Eintritt ins Studium

- Die Studierenden kennen die Grundlagen einer erfolgreichen Präsentation und können diese zu grossen Teilen anwenden.
- Die Studierenden können mit dem Programm PowerPoint eine Präsentation erstellen und kennen die Do's & Don'ts der Foliengestaltung.

Übergeordnete Lernziele - Kompetenzen am Ende des BSc-Studiums

- Die Studierenden können eine wissenschaftliche Präsentation selbständig planen, durchführen und reflektieren. (F)
- Die Studierenden können das Dreiecksmodell der Rhetorik (Autor/-in-Zielpublikum-Thema) bei der Vorbereitung einer Präsentation angemessen einbeziehen. (W/F)
- Die Studierenden können fachspezifische Inhalte in einer zielgruppengerechten Sprache präsentieren. (E)
- Die Studierenden können Medien zielgerichtet, adressatengerecht und dem Gegenstand angemessen einsetzen. (F)
- Die Studierenden können konstruktive Feedbacks gegenüber Peers formulieren sowie Feedback empfangen und reflektieren. (F/E)
- Die Studierenden können ihre eigenen Stärken und Schwächen bei Präsentationen einschätzen und kennen Strategien, um ihre Präsentationen zu optimieren. (W/E)
- Die Studierenden kennen die Orte und Personen, wo sie Hilfestellungen finden und offene Fragen diskutieren können. (W)
- Die Studierenden können bei einer Präsentation unterschiedliche Verknüpfungsebenen zwischen Visualisierung, Sprache und Performance unterscheiden und kennen ihre Effekte auf die Zuhörer bzw. Zuhörerinnen. (W/E)

Präsentieren: Operationalisierte Lernziele (LZ4)¹

Die Studierenden sind in der Lage bzw. bereit, ...

Studien-jahr	Aufbau [1]	Argumentation [2]	Visualisierungen [3]	Medien [4]	Performance [5]	Diskussion [6]	Feedback und Refle-xion [7]
1. Jahr	<p>a) ihre Präsentation klar und zweckmässig zu strukturieren. (2)</p> <p>b) das Dreiecksmodell der Rhetorik zu benennen und in einer Präsentation angemessen einzubeziehen. (3)</p> <p>c) ein Fachthema kompetent und zielgruppen-gerecht aufzubereiten. (3)</p>	<p>a) die Argumentations-struktur in einer Präsentation zu erkennen und zu benennen. (1)</p> <p>b) die Unterschiede des Argumentierens bei Präsentationen im wissenschaftlichen und angewandten, planerischen Kontext zu benennen. (1)</p>	<p>a) die wesentlichen Visu-alisierungselemente für Präsentationen zu be-nennen sowie korrekt und lesbar anzuwenden. (3)</p> <p>b) die Rolle von Visualisierungen im Vergleich zu Text und Performance zu erklären. (2)</p>	<p>a) verschiedene Hilfs-mittel für eine Präsen-tation zu benennen und anzuwenden. (3)</p> <p>b) die Merkmale eines wissenschaftlichen Posters wiederzuge-ben und ein solches unter Anleitung zu ge-stalten. (3)</p>	<p>a) verbale und nonver-bale Kommunikations-formen einer Präsen-tation zu identifizieren und anzuwenden. (3)</p> <p>b) bei Unsicherheiten selbständig Unterstüt-zung/Beratung zu or-ganisieren. (3)</p> <p>c) die Merkmale einer guten Vorbereitung und Strategien im Um-gang mit Lampenfieber anzuwenden. (3)</p>	<p>a) Fragen aus dem Publikum zu verste-hen und darauf einzu-gehen. (3)</p> <p>b) Verständnisfragen als auch kritische Nachfragen adressa-tengerecht zu formu-lieren. (3)</p>	<p>a) die Bedeutung ei-nes kritisch-konstruktiven Feedbacks zu kennen. (1)</p> <p>b) ihre Präsentation zu reflektieren und eine realistische Selbsteinschätzung vorzunehmen. (3)</p>
2. Jahr	<p>d) die Präsentation eines umfangreicheren Fachthemas mit unter-schiedlichen Zeitvorga-ben zielgruppengerecht zu planen. (3)</p>	<p>c) das Fünfsatz-Schema als Argumen-tationsstruktur in einer Präsentation anzuwen-den. (3)</p> <p>d) den Bezug zu Lehr-veranstaltung bzw. Fachgebiet in ihrer Ar-gumentation explizit herzustellen. (3)</p>	<p>c) die unterschiedlichen Effekte von Visualisierun-gen einzuschätzen. (3)</p> <p>d) geeignete Visualisie-rungen selbständig aus-zuwählen und zu erstel-len. (4)</p>	<p>c) verschiedene Prä-sentationsprogramme und ihre Charakteris-tika zu benennen. (1)</p> <p>d) Flipchart oder Whi-teboard angemessen in eine Präsentation einzubeziehen. (3)</p>		<p>c) sich auf die Dis-kussion vorzubereiten, mögliche Fragen zu antizipieren und si-tuationsgerecht zu re-agieren. (3)</p>	<p>c) kritische Feedbacks aufzunehmen und zur eigenen Weiterent-wicklung zu nutzen. (5)</p> <p>d) den Peers anhand von Feedbackregeln kritisch-konstruktive Feedbacks zu geben. (5)</p>

¹ Die Zahlen in Klammern bezeichnen in der Tabelle die kognitiven Stufen nach Anderson/Krathwohl: Erinnern (1), Verstehen (2), Anwenden (3), Analysieren (4), Evaluieren (5), Erschaffen (6)

3. Jahr				<p>e) den Medieneinsatz adressaten- und themengerecht umzusetzen. (3)</p> <p>f) ein wissenschaftliches Poster selbstständig zu gestalten und zu präsentieren. (3)</p>	<p>d) in einer adressatengerechten Sprache mit Blickkontakt frei sprechend zu referieren. (3)</p>		
---------	--	--	--	---	---	--	--